

# Calmer Tagblatt

Nr. 283.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Spalte 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., Restanten 25 Pf. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 2. Dezember 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbortortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pf., in Bayern und Reich 42 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung in Betreff der Landtagswahl.

Nach dem heute durch die Oberamtswahlkommission festgestellten Ergebnis der am 29. November ds. Js. stattgehabten zweiten Landtagswahl für den Oberamtsbezirk Calw wurden von 6043 Wahlberechtigten 4226 gültige Stimmen abgegeben. Von diesen hat

**Emil Staudenmeyer, Verwaltungsaktuar in Calw,** 2640 Stimmen auf sich vereinigt und somit die verhältnismäßige Stimmenmehrheit erhalten, es ist daher dieser als gewählt zu betrachten.

Calw, 2. Dezember 1912.

**A. Oberamt:**  
Reg.-Rat Binder.

## Parlamentarisches.

Berlin, 29./30. Nov. 1912.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.05 Uhr. Am Bundesratstisch sind erschienen Staatssekretär Delbrück und Kriegsminister v. Heeringen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. — Auf die von nationalliberalen Seite gestellte Frage, in welcher Weise in Ermangelung der Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes für den Schutz der Deutschen in Saloniki gesorgt worden sei, erwiderte Geh. Rat Lehmann, bei den Ereignissen in Saloniki seien bisher Leben und Eigentum der Deutschen nicht zu Schaden gekommen. Die dortigen Behörden hätten in Verbindung mit den Konsuln Maßnahmen getroffen, die jede Gefahr für Leben und Gesundheit der Deutschen beseitigen. Sollte sich wider Erwarten die Lage zuspitzen, so sind die deutschen Kriegsschiffe im Mittelmeer im Stande, in kurzer Zeit vor Saloniki zu erscheinen. Ferner fragten die Nationalliberalen an, ob dafür gesorgt sei, daß die gesetzlich vorgesehene Errichtung von Maschinengewehrkompanien sofort durchgeführt werden könne. Kriegsminister von Heeringen: Die nach dem Friedenspräsenzgesetz von 1911/12 vorgesehenen 114 Maschinengewehrkompanien sind am 1. Oktober 1912 errichtet worden. Die Versicherung kann ich geben, daß für den Kriegsfall das Erforderliche in die Wege geleitet worden ist. (Lebh. allseitiges Bravo). Auf die Frage des Abg. Göhrke (S.) bezgl. der Resolutionen über die Wohnungsreform erwiderte Unterstaatssekretär Richter: Die Resolutionen sind vom Bundesrat dem Reichskanzler überwiesen worden. Ich bin nicht imstande, zu sagen, ob noch in dieser Session ein diesbezgl. Gesetzesentwurf vorgelegt werden kann. — Darauf wird die Debatte über die Teuerungsimpertation fortgesetzt. Abg. Siegel (natl.): Als praktischer Landwirt kann ich bestätigen, daß sich unsere Wirtschaftspolitik vorzüglich bewährt hat. Abg. Graf Schwerin-Löwisch (kons.): Was wir wünschen und brauchen sind gleichmäßige Preise. Für unsere Viehzucht ist es notwendig, daß sie vor dauernden Beunruhigungen geschützt wird. In 5 Jahren wird das Ziel erreicht sein, daß die deutsche Landwirtschaft den gesamten Fleischbedarf decken kann, zumal sie schon jetzt trotz der enormen Bevölkerungszunahme 95 Prozent produziert. Das Fleischbeschaugesetz bringt der Landwirtschaft nicht nur erhebliche Kosten, sondern auch sonstige Schädigungen. Präsident Dr. Kämpf teilt mit, daß der ursprüngliche spezialisierte Interpellationsantrag der Sozialdemokraten zurückgezogen und in folgender Fassung ersetzt worden ist: „Die Behandlung der den Gegenstand der Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichskanzler entspricht nicht der Anschauung des Reichstages.“ St.-Sekt. Delbrück: Die öfteren Debatten über die Fleischsteuerung haben uns der Lösung des Problems nicht wesentlich näher gebracht.

Soll wirklich diese Wirtschaftspolitik die Schuld an der augenblicklichen Teuerung tragen? Das Wirtschaftsleben eines Landes wird beeinflusst durch die Vorgänge auf der ganzen Welt. Infolge der internationalen Entwicklung des Wirtschaftslebens wird auch die Preissteigerung hervorgerufen durch ähnliche Vorgänge in anderen Ländern. Das ist der wahre Grund für die jetzige Teuerung. Großbritannien, das klassische Land des Freihandels, ist nicht frei geblieben von bedeutenden Preissteigerungen, ebenso Dänemark, die Schweiz, Oesterreich-Ungarn usw. Wir bestreiten nicht, daß das Fleisch immer noch knapp ist. Um dieses Uebels Herr zu werden, müssen wir praktisch den Hebel ansetzen. Vermehrung der Viehzucht, Verbesserung der Veterinär- und Seuchenpolizei, innere Kolonisation und Verbesserung des Futterbaues. Alles dieses ist aber Sache der Landesregierungen. Von heute auf morgen lassen sich solche Probleme nicht lösen. Gothein (ZWP): Nicht nur die unteren Volksschichten, sondern auch weite Kreise des Mittelstandes werden von der Fleischnot betroffen. Wir treiben einer Reihe von Fleischnotjahren entgegen und jede neue Fleischnot wird schlimmer als die vorhergehende. Die Schuld daran fällt auf die Regierung und auf die Parteien, die die jetzige Wirtschaftspolitik fortsetzen. Südekum (S.): Wir Sozialdemokraten haben stets die Interessen der deutschen Bauern nachdrücklich gewahrt. Das Einfuhrschuttsystem ist der Hauptfehler unseres ganzen Wirtschaftssystems. Eine auf den Freihandel eingeschlossene Partei ist die Sozialdemokratie nicht. Es ist leider reine wahre Tatsache, daß ein Teil der Bevölkerung seinen Fleischbedarf mit Hundefleisch deckt. — Darauf wird ein Schlußantrag angenommen. — Die Vorlage über vorübergehende Zollerleichterungen bei der Zolleinfuhr wird an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung: Sonnabend vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Namentliche Abstimmung über den soz. Interpellationsantrag, Gesetz über den Zusammenstoß von Schiffen, Kindersaugflaschengesetz und Postschekgesetz. Schluß 7¼ Uhr.

Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 11.15 Uhr. Am Bundesratstisch sind erschienen Staatssekretär Delbrück und der bayr. Ministerpräsident Frhr. v. Hertling. Die soz. Interpellation über die Teuerungserhältnisse: „Die Behandlung der den Gegenstand der Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichskanzler entspricht nicht der Anschauung des Reichstages“ wird in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 140 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen abgelehnt. — Es folgt die erste Beratung des Gesetzes über den Zusammenstoß von Schiffen und die Vergütung in Seenot. Staatssekretär Lisko: Nachdem internationale Verträge abgeschlossen worden sind, muß unser Handelsgesetzbuch abgeändert werden. Hierzu dient der vorgelegte Gesetzesentwurf, dessen Bestimmungen lediglich die Konsequenz des internationalen Uebereinkommens sind. Dr. Semler (natl.): Dieser internationale Vertrag ist ein Kulturwerk ersten Ranges. Künftig sollen nicht nur allein kollidierende Schiffe einander Hilfe leisten, sondern jedes Schiff soll der verunglückten Mannschaft heizuspringen haben. Dr. Herzfeld (S.): Wir begrüßen den Vertrag als ein Glied in der Kette der Solidarität der Völker. Das Gesetz wird darauf ohne weitere Debatte sofort auch in 2. Lesung angenommen. — Es folgt die erste Lesung des Kindersaugflaschengesetzes, in dem Kindersaugflaschen mit Rohr und Schlauch verboten werden. Kühle (S.): Die Vorlage ist nur „weiße Seife“ gegenüber dem Glend, das in der Kindersterblichkeit zu erkennen ist. Es ist ein beschämendes Zeichen für unseren Kulturzustand,

daß ein solches Gesetz überhaupt nötig ist. (Lärm bei der Mehrheit. Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung.) Deutschland ist immer in der Welt voran, wo es sich um Unkultur handelt. (Großer Lärm. Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung.) Ministerialdirektor von Fonquiere: Die Vorwürfe des Vorredners, daß die Materie in dem Gesetz nicht erschöpft werde, wären berechtigt, wenn wir ein Gesetz zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit vorgelegt hätten. Ein solches Gesetz ist nicht denkbar. Mit diesem Spezialgesetz folgen wir dem Beispiel Frankreichs. Sittart (Z.): Wie steht es denn in den sozialdemokratisch geleiteten Gemeinden um die Säuglingssterblichkeit? Was hat das Millionenheer der Sozialdemokratie für den Säuglingschutz getan im Gegensatz zu der christlichen Caritas? (Sehr gut. — Große Unruhe.) Wir erkennen es mit Genugtuung an, daß unsere Regierung geeignete Maßnahmen vorschlägt, um den beklagenswerten Uebelständen entgegenzutreten. Schulenburg (natl.): Die sozialdemokratische Rede zeigt, daß den Sozialdemokraten jede Saugflasche recht ist, um sich mit Macht gegen die heutige Gesellschaftsordnung vollzuzugreifen. (Sehr gut. — Heiterkeit). — Darauf geht die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern. — Es folgt die 1. Lesung des Postschekgesetzes. Das Gesetz will das durch Verordnung eingeführte Postschekwesen gesetzlich regeln und das Verfahren mehrfach ändern. Die Stammanlage soll von 100 Mark auf 50 Mark herabgesetzt werden. Staatssekretär Rätzke: Das Postschekwesen hat sich günstig weiter entwickelt. Es ist auch gelungen, mit dem Ausland in Verbindung zu treten. Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Belgien und Luxemburg haben sich dem Verkehr angeschlossen. Weitere Verhandlungen sind im Gange. Die ganze Einrichtung hat den Beifall der Beteiligten gefunden, aber die Grenze zwischen Zahler und Empfänger, sowie die Gebühr ist nicht richtig abgesteckt. Insbesondere ist es ein Nachteil, daß bei mehr als 600 Buchungen für einen Kontorinhaber eine Zuschlagsgebühr von 7 Pfennig für jede Buchung in Anrechnung gebracht wird. Diese Unbequemlichkeit soll beseitigt werden, indem bei der Einzahlung eine Frankierung eintritt. Eine Konferenz von Vertretern der verschiedenen Berufsarten ist von uns einberufen worden, deren Beschlüsse in dem gegenwärtigen Gesetz niedergelegt sind. Südekum (S.): beantragt Kommissionsberatung. Trl (Z.): Wir begrüßen die Errichtung des Postschekverkehrs und wünschen eine weitere Erleichterung, zumal der kleine Besitz große Vorteile aus diesem Verkehr hat. Frommer (kons.): Das Postschekwesen hat für uns nicht unbeträchtliche Bedenken, da wir daraus eine Beschädigung des Genossenschaftswesens herleiten. Dove (ZWP): Im großen und ganzen sind wir mit dem Entwurf einverstanden. Die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen. Nächste Sitzung Montag nachmittag 2 Uhr. Tagesordnung: Erste Lesung des Etats. Schluß ¾3 Uhr.

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 2. Dezember 1912.

× **Bachkonzert des Kirchengesangsvereins.** Advent! Wo in der evangelischen Familie Musik getrieben wird, greift man an diesem Tage und in dieser Vorweihnachtszeit nach Bach. Seinem Adventskonzert in der evangelischen Stadtkirche hat der Kirchengesangsverein gleichfalls die Prägung eines Bachkonzerts gegeben. In einer einstimmigen Motette, einer Passacaglia in C-moll für Orgel, einer Kantate für eine Solostimme, dem Orgelvorspiel: „Nun komm der Heiden Heiland“ und der Kantate für den 1. Advent aus dem Jahr 1714 erschöpfte sich die zum Vortrag gebrachte Musik, die von den Ausübenden im großen ganzen mit idealem Schwung und in großer Schönheit den Zuhörern nahegebracht wurde.

Der Chor unter Herr Gunders liebevoller, verständiger Leitung, die Reihe der hiesigen musikalischen Kräfte, (Orgel: Hauptlehrer Frommer) welche die Orchesterpartien zu spielen übernommen hatten und in erster Linie der ausgezeichnete Bassist, Stadtpfarrer Werner ließen in harmonischem Zusammenspiel den tiefgründigen Gehalt der grundevaselischen Musik in einem erstehen. Das Verständnis der einzelnen Teile des Gebotenen wurde dem Zuhörer sehr erleichtert durch den Texten beigegebene Erläuterungen, in denen nur anzugeben vergesse war, daß eines der Orgelsoli nicht vom Organisten, sondern vom Organola gespielt werde. Der Abend bot mit diesem Konzert einen würdigen Ausklang des Advent-Sonntags, der auch in die Werktagstunden hinein nachhallt und wieder einmal vergegenwärtigte, was wir an Bach haben!

× **Schülertanz.** Am vergangenen Samstag hat Kapellmeister Fromm seine Schule vor die Öffentlichkeit geführt. Das seit langem übliche Schülertanzkonzert dieser Musikschule, die wohl weitaus die größte Anzahl der kleinen Jugend Calws musikalisch heranzieht, fand auch bei ihrem neuerlichen Auftreten die lebhafteste Anerkennung durch die der Veranstaltung Anwohnenden. Geboten wurden Orchesterstücke, Violin-, Klavier- und Gesangssoli; diese von Frau Marie Fromm. Die Kinder waren mit dem regsten Eifer dabei und haben alle ihr Möglichstes getan, den Eindruck zu verstärken, daß Calw eine gute Pflegestätte der musikalischen Künste ist und daß die Jungen den Alten mit Ernst darin nachzueifern. So war es ganz natürlich, daß selbst die für kleine Hände schwierigen u. schwer zu fassenden Klavier namentlich ganz respektvoll herausstamen und den schüchtern oder schelmisch und unbefangenen Anzenden zuliebe die Hände aller Zuhörenden ordentlich in Tätigkeit traten. Möge die junge Mannschaft nur so vorwärtsmachen in ihren Leistungen, ihr selbst und ihrem Lehrer zur Freude. Mags dann sein, daß eines schönen Tages die Calwer staunend im Badischen Hof sitzen und einer Calwerin oder einem Calwer lauhschen, denen es bis zur Künstlerischkeit reicht und sie werden dann zusammen sagen: „Ja beim Fromm hat ers gelernt.“ — Der oft schweren Arbeit folgte auch der Genuß: im Nebenjaal lieferte sich die Künstlerchor eine fröhliche Kaffeeschlacht, bei der die Schnäbel dann gerade so flink waren, wie vorher die Finger.

**Die Freunde des Kandidaten Staudenmeyer im Adler.** Sie hatten sich am Wahlabend alle sehr zahlreich eingefunden die Angehörigen der liberalen Parteien u. die sonstigen Freunde des Kandidaten Staudenmeyer. Da man allgemein die Wiederwahl unseres seitherigen Abgeordneten als selbstverständlich angenommen hatte, wollte eine richtige Siegesstimmung gar nicht aufkommen, umsomehr, als die nach und nach einlaufenden Resultate vom Lande draußen nicht immer sehr erfreulich lauteten. Hermann Wagner begrüßte die Anwesenden mit warmen Worten und dankte den Parteien für ihre Mitwirkung an dem schönen Resultat. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterland, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Ludwig Wagner, der Vorsitzende der Nationalliberalen Partei feierte in seiner Ansprache das Gelingen der liberalen Einigung, dankte besonders auch dem Kandidaten und wünschte ihm eine erspriechliche Arbeit für die kommende Landtagsperiode. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Abgeordneten Staudenmeyer. Amtsgerichtssekretär Siber gedachte des Zusammenarbeitens der liberalen Parteien und trank auf ihr Wohl. Postsekretär Kaufmann rühmte besonders den jungliberalen Einschlag bei dieser liberalen Zusammenarbeit, feierte die Stadt Calw als Hort des liberalen Gedankens und brachte sein Hoch auf das liberale Bürgertum in Stadt und Bezirk Calw aus. Den Schluß machte der Abgd. Staudenmeyer. Freudig bewegt über das schöne Ergebnis dankte er zunächst allen den Vielen, die durch ihre Arbeit in dieser oder jener Richtung zum Gelingen beitrugen. Er wolle die verantwortungsvolle Aufgabe wieder auf sich nehmen, gestützt auf das Vertrauen des liberalen Bürgertums. Der Kampf gegen die schwarzblaue Vereinigung müsse energisch aufgenommen werden. Während auf der andern Seite der Kampf nicht immer mit feinen Mitteln geführt worden sei, können wir das Bewußtsein haben, in dieser Hinsicht tabellos dazustehen. Mit einem Hoch auf das Blühen und Gedeihen des Bezirks schloß der Redner. (Eing.)

sch. **Mittwöchliches Wetter.** Für Dienstag und Mittwoch steht meist trockenes, aufheiterndes und kälteres Wetter bevor.

b. **Dezember.** Der Monat Dezember, der als letzter der zwölf Monate unser Kalenderjahr beschließt, hat seinen Namen von dem lateinischen Zahlwort decem — zehn erhalten, denn im römischen Kalender stand er an zehnter Stelle. Im alten deutschen Kalender führt er den Namen Christmonat oder Wendemonat, letzteres mit Bezug auf die in ihm stattfindende Winter Sonnenwende. Karl der Große nannte ihn Heilmonat. Nach den alten Bauernregeln soll der

Dezember Kälte und Frost bringen, wie es heißt: „Auf kaltem Dezember mit tüchtigem Schnee, folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Klee“. Dagegen „Dezember lind und naß, gibt leere Speicher und Faß“.

**Sirau, 2. Dez.** Gestern abend zwischen 8 und 10 Uhr brannte die Scheuer des Lützenhardter Hofes vollständig nieder. In die Scheuer waren Vieh- und Rostfahle eingebaut, das Vieh konnte aber alles gerettet werden. Verbrannt sind Futter- und Frucht-vorräte, sodaß mit einem Schaden von mehreren tausend Mark zu rechnen ist. Stationskommandant Sauter begab sich noch in der Nacht mit einem Landjäger zur Brandstätte. Das Feuer legte der Tagelöhner Mielke, der beim Pächter des Gutes, Kopp, in Diensten stand, am Samstag aber entlassen worden war. Gestern kam er auf die Wanderarbeitsstätte, wo er im Laufe des Verhörs über sein Herkommen sich schlankweg als den Brandstifter bekannte.

**Bad Liebenzell, 2. Dez.** In Malsenbach brannte in der Nacht zum Sonntag die Wirtschaft zum „Löwen“ samt Scheuer und Fahrnis nieder. Der Schaden beträgt 20—25 000 Mark. Brandstiftung wird vermutet.

#### Württemberg.

**Sherrenberg, 29. Nov.** Zwei Bohnhäuser und eine Scheuer sind in dem nahe gelegenen Gültstein vollständig abgebrannt. Die Besitzer konnten fast nichts retten. Der Schaden ist sehr groß, die Entstehungsurache noch nicht aufgeklärt. — Unter Leitung von Amtmann Maurer fand die Gründung der Zwangsinnung für das Schmiedehandwerk statt. Chr. Näder jun. wurde zum Vorstand, Georg Schumann zum Schriftführer und Karl Weiß zum Kassierer gewählt.

**Freudenstadt, 30. Nov.** Der langjährige Prozeß zwischen der Stadtgemeinde Freudenstadt und der K. Staatsfinanzverwaltung wegen der Gestellung der Lokale für die Mädchenmittelschule ist vom Reichsgericht, wie vom Land- und Oberlandesgericht wiederum zu Ungunsten der Stadtgemeinde entschieden worden. Wenn die bürgerlichen Kollegien auf ihrem früher gefaßten Beschlusse beharrten, so wäre damit das Schicksal der Mittelschule entschieden. — In den letzten Tagen ist soviel Schnee gefallen, daß auf den Höhen des Schwarzwalds vielfach bereits der Bahnschlitten in Tätigkeit treten mußte. Dabei hängt der Himmel auch heute wieder voll Schnee.

**Stuttgart, 20. November.** In einer parteiamtlichen Erklärung stellt die Nationalliberale Partei zu der Behauptung, sie sei an die Sozialdemokratie herangetreten und habe um ihre Unterstützung in Bradenheim, Geislingen und Sulz gebeten, dafür aber Unterstützung der Sozialdemokratie in Waiblingen zugesagt, in Kürze fest, daß nicht die Nationalliberale Partei mit dem Vorschlag dieses Tauschgeschäftes an die Sozialdemokratie herangetreten, sondern umgekehrt ein Vertreter der Sozialdemokratie einem Mitgliede des geschäftsführenden Ausschusses der Nationalliberalen Partei unmittelbar nach dem ersten Wahlgang ein Tauschgeschäft nahegelegt, aber einen ablehnenden Bescheid erhalten habe. Nationalliberale Parteifreunde in Bradenheim und Geislingen hätten bei der Parteileitung angefragt, ob auf eine freiwillige Unterstützung der Sozialdemokratie zu rechnen sei. Eine Deputation aus Bradenheim wandte sich an den Abgeordneten Hausmann mit der Anfrage, ob er nicht Verhandlungen mit der Sozialdemokratie über diesen Punkt vermitteln wolle. Diese scheiterten an den Forderungen der Sozialdemokratie. Es habe aber kein Grund vorgelegen, ihre angebotene Unterstützung abzulehnen, die übrigens mehr geschadet als genützt habe.

**Stuttgart, 30. Nov.** (Fischereitag.) Der Württ. Landesfischereiverein wird seine Hauptversammlung, den 21. württembergischen Fischereitag, am 9. März kommenden Jahres abhalten.

**Obertürkheim, 20. Nov.** Ein zwei Jahre altes Kind der Familie Lappke ist gestern nachmittag in der oberen Ahlbacherstraße zwei Stock tief abgestürzt, als es sich am Vorfenster zu schaukeln machte. Das Kind wurde mit schweren Verletzungen aufgehoben und war bald darauf tot.

**Schwaibheim, Oberamt Waiblingen, 29. Nov.** Der 67 Jahre alte verheiratete Bauer Gottfried Goll von hier wurde beim Düngführen von einer seiner Kühe derart zu Boden geworfen, daß er am anderen Tag seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

**Nürtingen, 1. Dez.** Der Notariatsgehilfe Brudermüller von Neuffen, der vor einigen Wochen die Bürger von Kohlberg und Balzhof auf Köpenicker Art brandschakte, dann flüchtig ging, sich aber bald darauf dem Gericht stellte, ist vom Schöffengericht zu vier Monaten und fünfzehn Tagen Gefängnis verurteilt worden. Auf die erlittene Untersuchungshaft wird ihm eine Woche angerechnet.

**Bopfingen, 29. Nov.** Der 12jährige Sohn des Andreas Böhm hier wurde gestern mittag in Walzheim in die Schmiede geschickt, um einen Meißel zu holen. Bis dieser gesucht wurde, machte der Bub

sich an einem aufgestellten Schlitten zu schaukeln. Dieser fiel um und der eine der Läufer traf ihn auf die Brust und verletzte ihn so schwer, daß der Tod bald darauf eintrat.

**Biberach, 29. Nov.** Stadtschultheiß Karl Müller gab in der heutigen Gemeinderatsitzung die Erklärung ab, daß er am 1. April 1913 sein Amt niederlegen werde. Gesundheitsrückichten veranlassen diesen Schritt des Ortsvorstandes.

**Niedlingen, 1. Dezember.** In der Riesgrube beim Herlighof wurde Josef Schenk von Döbel, Vater von sieben Kindern im Alter von 12 Jahren bis zwei Monaten, von herabfallenden Erdmassen und Steinen so schwer getroffen, daß er gleich darauf tot war.

#### Aus Welt und Zeit.

**Belgrad, 29. Nov.** Gestern früh ist die serbische Armee nach erbittertem Kampf gegen einige türkische Detachements, die nach der Schlacht bei Monastir zerstreut worden waren, in Dibra eingerückt. Gegen das Meer hin war keinerlei Widerstand mehr anzutreffen. In Monastir wurden 66 Kanonen, große Mengen Munition, Magazine mit Lebensmitteln und Kleidung erbeutet. Gestern haben sich in Resna und Ochrida 2 Bataillone mit ihren Offizieren ergeben. In Monastir sind gestern 160 Verwundete angekommen.

**Konstantinopel, 29. Nov.** Die amtliche Liste verzeichnet 51 Cholerafälle in Constantinopel, von denen die Hälfte tödlich verlief. Die Epidemie wütet weiter unter den türkischen Truppen der Tschatalbchaline und in den Choleraabarraden von St. Stefano, wo die Lage trostlos sein soll. Die Regierung hat beschlossen, außer in St. Stefano auch in Hademböj Choleraabarraden zu errichten. Außerdem hat der oberste internationale Sanitätsrat die Flüssigmachung eines neuen Kredits beschlossen.

**Paris, 30. Nov.** Wie die „Agence Havas“ aus Konstantinopel meldet, stimmte der Ministerrat in seiner heutigen Sitzung dem Protokoll über einen Waffenstillstand zu, der morgen unterzeichnet werden soll. Ein kaiserliches Trade, welches das Protokoll genehmigt, ist bereits erlassen worden. Bulgarien verzichtet auf Adrianopel, sodaß der Waffenstillstand zweifellos Vorläufer des endgültigen Friedensschlusses sein dürfte.

**London, 29. Nov.** Als die Polizei in Aberden einen Saal durchsuchte, in dem der Schatzkanzler Lord George sprechen sollte, entdeckte und verhaftete sie eine zu den Frauenstimmrechtlerinnen gehörende Mädchen, das eine Bombe in seinem Besitz hatte.

**Leipzig, 26. Nov.** Hier, im Mittelpunkt des deutschen Buchhandels, ist unter den in den hiesigen Buchverlagen arbeitenden Padern Markthelfern und Austrägern ein Streik ausgebrochen, der sich nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch über dessen Grenzen hinaus fühlbar macht, indem die regelmäßigen Bücherwagen mit Verspätungen von mehreren Tagen von dort abgehen. Das Geschäftsleben auf dem Büchermarkt leidet darunter umsomehr, als Verzögerungen in der Zustellung von Buchsendungen ohnedies durch den Leipziger Bahnhofumbau z. St. an der Tagesordnung sind.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

#### Bekanntmachung, betr. Saathaber.

Die am 30. v. M. stattgehabte Hauptversammlung hat beschlossen, für die Mitglieder Saathaber in folgenden Sorten zu beschaffen und zwar:

für die Gäuseite: **Bejeler II. und Schlahnstädter Haber.**  
für die Waldseite: **Pettfuser Gelbhaber und Fischelgebirgshaber.**

Es ergeht nun die Aufforderung an die Mitglieder, Bestellungen auf Saathaber binnen 8 Tagen bei ihrem Ortsvorsteher oder beim Vereinssekretariat zu machen und dabei anzugeben, wie viel Zentner sie von obigen Sorten wünschen.

Die bisherigen Bestellungen von Saathaber sind ungültig, da von ihnen keine Sorte angegeben ist.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen und die Bestellungen entgegen zu nehmen.

Calw, den 2. Dezember 1912.

**Bereinsvorstand:**

Regierungsrat Binder.

#### Kellameteil.

Die Meinung eines asthmaranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigaretten. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältl. nur in Apoth., Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigaretten M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best.: Nitro-Brachgladius Str. 45, Nobel. Str. 5, Salpeterstr. 25, Salpeterstr. 5, Hohenzoller 15 Teile.

**Ämtliche und Privatanzeigen.**  
Stadtgemeinde Calw.

# Bekanntmachung,

betr. die Bürgerauschufswahl 1912.

Die Wahlperiode der Herren Bürgerauschufsmglieder:

1. Karl Zahn, Uhrmacher,
2. Heinrich Effig, Flaschnermeister,
3. Jakob Knecht, Kaufmann,
4. Emil Hammer, Metzgermeister,
5. Georg Steck, Maschinenstricker,
6. Georg Jung, Kaufmann,
7. Christian Luz, Bäckermeister,

geht mit dem 31. Dezember 1912 zu Ende. Aus der Wahlperiode 1911/14 ist ferner ausgeschieden durch Uebertritt in den Gemeinderat:

8. Julius Widmaier, Metzgermeister.

Für den Letzteren ist eine Ersatzwahl nicht vorgemommen worden. Es sind daher 8 Mitglieder neu zu wählen und zwar:

- 7 Bürgerauschufsmglieder für die Jahre 1913/16.

- 1 Bürgerauschufsmglied für die Jahre 1913/14

Die ausgetretenen Mitglieder sind wieder wählbar.

Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der abgegebenen Stimmen erhalten haben. Derjenige, welcher unter den 8 gewählten Mitgliedern die wenigsten Stimmen erhalten hat, gilt als für die Jahre 1913/14 gewählt.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Vom dem Eintritt in den Bürgerauschuf sind die Mitglieder des Gemeinderats ausgeschlossen.

Die Wahl findet am

**Donnerstag, den 5. Dezember 1912,**

von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Nach 2 Uhr werden nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen, welche im Wahlraum bereits anwesend sind. Nur derjenige wird zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist.

Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahllokal jedem Wahlberechtigten offen. Calw, den 26. November 1912.

Stadtschultheißenamt:

Conz.

Stammheim, den 2. Dezember 1912.

## Dankfagung.

Für die überreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unseres teuren, unvergeßlichen Vaters, Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers



**Friedrich Günther**

unseren innigsten Dank. Ebenso dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche, dem Gesangverein, den Altersgenossen und für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Blumen Spenden, sagt auf diesem Wege herzlichsten Dank.

In stillem Schmerz

Familie Günther.

## Bürgerverein Calw.

Montag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr

### Versammlung

im „Waldborn“.

Tagesordnung:

**Neuaufnahmen und Bürgerauschufswahl.**

Zu recht zahlreichem Besuche werden die Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuf.

## Jungliberaler Verein Calw.

Montag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel Waldborn gemeinsam mit der deutschen Partei

### Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

- 1.) Proporzwahl,
- 2.) Bürgerauschufswahl.

Der Ausschuf.



## Turnversammlung.

Morgen Dienstag abend im Lokal.

Der Vorstand.

Suche auf 1. Januar 1913

# 1000 Mk.

gegen gefehliche Sicherheit aufzunehmen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

# 3000 Mk.

werden sofort gegen hypothekarische Sicherheit zu 4 1/2—5% gesucht. Schriftl. Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Feines Schnitzbrot,**

Selbstgemachte

**Eiernudeln,**

Alle Sorten Mehl

zu

**Kleinbackwerk**

empfiehlt

**Paul Burkhardt** b. Köpfe, Bäckerei und Mehlhandlung.

Ich beabsichtige, mein

**Häuschen**

in Liebenzell zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich wenden an Fräulein E. Pfäum.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen, auf welchen die Marke

## Büffelhaut

ausgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiß, Fr. Lamparter, G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Otto Stikel, R. Otto Vinçon.

Althengstett: Chr. Straile, Gehingen: J. Krauß, Hirsau: D. Kimmel, Liebenzell: Fr. Schönlén, Neubulach: J. Seeger, Neumeyer: S. G. Kall, Ostelsheim: G. Fischer, Stammheim: L. Weiß, Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Gesucht für bald ein ehrbares, fleißiges, einfaches

## Dienstmädchen

für alle vorkommende Hausarbeit, nicht unter 20 Jahren, bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Frau Becker, Saarbrücken III Bismarckstr. 104 (Villa Sophia).

## Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Januar findet ein jung.

### Mädchen

gute Stelle.

Bei wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Nationalliberale (Deutsche) Partei.

Am Montag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, findet im „Hotel Waldborn“ hier eine

### Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Bürgerauschufswahl und Proporzwahl.

**Der Ausschuf.**

## Fortschrittliche Volkspartei.

Am Montag, abends 8 1/2 Uhr, findet in dem Nebenzimmer des „Lamm“ eine

### Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

Bürgerauschufswahl.

Zahlreichen Besuch erwartet

der Ausschuf.

In den nächsten Tagen trifft auf Bahnhof Calw ein Waggon

## Thomasmehl

ein, welches ich unter Gehaltsgarantie zum billigsten Preise empfehle.

**Wilhelm Dingler,**

Telefon 69.

## Sämtliche Backartikel

empfiehlt

**Amalie Feldweg.**

Auf 1. Januar ein besseres, gut möbliertes

## Zimmer

zu vermieten.

Bahnhofstr. 409.



## Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten.

## Weiß Druckauschuf

zum Auslegen von Schränken etc. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 & die Druckerei ds. Bl.

Unterreichenbach.

Ein tüchtiger, solider

## Pferdeknecht

kann als Bierführer in 14 Tagen eintreten.

G. Schlanderer.

## Schrunden, Winterbeulen

böse Hände u. Füße, verschwinden schnell mit **Viasol-Heilsalbe**. Erb. à 20 und 30 & in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Leinach.

**Programme**  
Eintrittskarten  
Tanzkarten  
Mitgliedskarten

liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung zu billigen Preisen die  
**A. Oelschläger'sche**  
Buchdruckerei  
Calw  
Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

12 Stück fette

## Hühner

verkauft

**Adolf Lutz.**

# Zur Steuer der Wahrheit!

Herr Landtagsabgeordneter Staudenmeyer hat uns öffentlich den Vorwurf der groben Unwahrheit gemacht, weil wir in einem Wahlaufsatz behauptet haben, er habe in einer Wählerversammlung erklärt: „Ein Sozialdemokrat ist mir lieber als ein Bauernbündler“. Nicht leichtfertig haben wir diesen Vorwurf erhoben, sondern auf Grund der Mitteilungen zuverlässiger Männer, welche auf ihren Angaben beharren. Der Ausspruch fiel in einer Wählerversammlung in Oberkollwangen und gehen die Aussagen unserer Gewährsmänner nur insoweit auseinander, als nicht feststeht, ob Herr Staudenmeyer gesagt hat „ein Sozialdemokrat ist mir lieber als ein Bauernbündler“, oder „ich würde lieber einen Sozialdemokraten wählen als einen Bauernbündler“. Unseres Erachtens ist das dem Sinne nach dasselbe, beide Aussprüche kennzeichnen die Gefinnung des Herrn Staudenmeyer gegenüber dem Bund der Landwirte zur Genüge und diese wollten wir zur Kenntnis der Wähler bringen.

**Wir weisen den Vorwurf der groben Unwahrheit als vollständig unbegründet zurück.**  
**Der Wahlausschuss für Fahrion.**

**Jetzt ist es Zeit**  
dem Publikum kund zu tun, wo  
es seine Weihnachtsgeschenke kaufen kann. — Am sichersten erreichen Sie dies durch ein Inserat im  
**Calwer Tagblatt.**

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle

**Davoser Sportschlitten,  
Kinder-Bergschlitten,  
Treppenleitern**

in grosser Auswahl, sowie

**1 neuen Ein- und Zweispänner-Schlitten.**

Hch. Gentner, Bahnhofstrasse.

## Passende Weihnachts-Geschenke

wie

**Haar-Uhrketten, Broschen,  
Haar-Ringe usw.**

werden erstklassig und billig ausgeführt. Ueber 50 Muster zur gef. Ansicht. Bestellungen sieht entgegen:

**J. Odermatt, Friseur, Calw,** Bahnhofstrasse.

## Fahrnis = Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft am Dienstag und Mittwoch, den 3. und 4. Dezember, je vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, aus dem Nachlaß der + Emilie Kopf in der Lederstrasse gegen Barzahlung:

**Bücher, Küchengerät, Schreinwerk, 2 Kommode, 1 Sekretär, 1 Schreibkommode, 4 Kleider- und Wehzeugkästen, 1 Küchenskasten, 2 Sofa mit 4 Sesseln, gepolsterte und andere Sessel, Hoderle, 1 Amerikanersessel, 4 Tische, Betten mit Bettladen und Kiste, Matrazen, 1 Pfaff-Nähmaschine, 1 Wehltrug, Koffer, Schlitten, 1 Badofen mit Wanne, 1 Windmaschine, sowie allgem. Hausrat.**

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.



## Meine Weihnachtsausstellung

in sämtlichen

# Spielwaren

ist eröffnet und ladet zu deren Besuch höflichst ein

**Amalie Feldweg, Calw.**

## Weißmehl

in den feinsten und gew. Qualitäten

**Springerles-Mehl  
Brot-Mehl, Welschkorn- u. Futter-Mehl**  
empfehle zu den billigsten Preisen.  
**F. Nonnenmader, Marktplatz.**

**4-5 Mark täglich**  
leicht im Hause zu verdienen.  
Näheres gegen Rückporto Alfred Schröder, Aachen H 48.



**Dr. Gentner's  
Gentol**

das neue flüssige Metallputzmittel gibt mühelos allen Metallen den wunderbarsten Glanz, der auch bei Nässe und Temperaturwechsel lange anhält. „Gentol“ ist besser, billiger (weil sehr sparsam), reinigt gründlicher und putzt viel schöner als andere Putzmittel. — All. Fabrik. auch der so beliebten Schuhcreme „Nigrin“: Carl Gentner in Göppingen.

## Eine gute Photographie



als Weihnachtsgeschenk

erfreut immer und bildet ein Andenken, das mit den Jahren stetig an Wert gewinnt. Weihnachtsaufträge wolle man möglichst bald richten an das photographische Atelier von

**C. FUCHS, CALW MARKTPLATZ**

## Oberamts Sparkasse Calw.

Fernsprecher 101. — Postcheckkonto 2536

Vom 1. Januar 1913 ab verzinst die Oberamts Sparkasse Spareinlagen mit

**4%**

Die Spareinlagen können bei der Oberamts Sparkasse selbst gemacht werden, oder kostenfrei bei den Ortssparpflegern (Agenturen).

Ortssparpfleger (Agenten) sind in:

Niedhalben:	Herr Gemeindepfleger Reck.
Altburg:	Hauptlehrer Härter.
Althengstett:	Gottlob Flick, Kaufmann.
Alzenberg:	Hauptlehrer Hirth.
Breitenberg:	Friedrich Greule, Gemeinderat.
Dachtel:	Schultzeiß Lehrer.
Deckenpfronn:	Fr. Chr. Gulde.
Gehingen:	Herr Heinrich Schwarz, Gemeinderat.
Holzbrunn:	Hauptlehrer Schneider.
Liebelsberg:	Hauptlehrer Krieg.
Liebenzell:	Hauptlehrer Böhmle.
Martinsmoos:	Hauptlehrer Trion.
Möttlingen:	Pfarrer Eipper.
Neubulach:	Jakob Duß, Kaufmann.
Neuweiler:	Friedr. Schaible, Zimmermann.
Oberkollwangen:	Hauptlehrer Jörgler.
Ostelsheim:	Hauptlehrer Walter.
Rötenbach:	Hauptlehrer Wösch.
Simmozheim:	Schultzeiß Reiff.
Sommenhardt:	Hauptlehrer Schneider.
Stammheim:	Soh. Furtmüller, Gemeinderat.
Teinach:	Eugen Baur, Gemeinderat.
Unterhaugstett:	Hauptlehrer Haug.
Unterreichenbach:	Oberlehrer Bachteler.
Wärzbach:	Hauptlehrer Krauter.
Zavelstein:	Aug. Kübler, Schreinermeister.
Zwerenberg:	Soh. Georg Seeger jun., Bauer.